

se und Schicksale von neun längst abgegangenen Kleinburgen im Umkreis der Plassenburg werden aufgezeigt. So ist ein Buch entstanden, das mit der Verantwortung des Geschichtsforschers uns genaueste Kenntnisse des Lebens und Schaffens der früheren Jahrhunderte übermittelt und uns dabei auf die unlösbare Verbindung der Vergangenheit mit unseren heutigen Leben und seinen Aufgaben ins Bewußtsein bringt.

W. v. Erffa

Meidinger-Geise, Inge: *Quersumme*. München (Delp) 1975. 64 S. Ln. m. Schutzumschl. DM 7.80.

Die vielfach ausgezeichnete Dichterin und Schriftstellerin, Vorsitzende der Europäischen Autorenvereinigung DIE KOGGE e. V., legt hier ihren neuesten Lyrikband vor. Liebhabern Frankens dürften besonders die Gedichte „Jean Paul“ (S. 21), „Fränkische Burgen“ (S. 22) und „Erlangen“ (S. 23) mit ihren Vergleichen voll feinem, bisweilen skurrilem Humor und dem oft reizvollen understatement ihrer Diktion zusagen. Im übrigen: originell formulierte Reflexionen zu Zeiterscheinungen (Über Land“, „Muttertag“, „Emanzipation“, das Titelgedicht „Quersumme“). Den Freunden moderner Lyrik zu Lektüre und Anschaffung empfohlen.

Dr. Christa Kranz

Alfred Wagner: *Groß und klein* (44 Seiten, DM 3.-), *Menschen dieser Zeit* (16 Seiten, DM 1.-).

Der Verfasser hat wiederum zwei Bändchen (1974) im Selbstverlag erscheinen lassen. Das erstere – unterteilt in „Kleine Kinder“, „Große Kinder“ und „Verschiedenes“ – enthält kurze Anekdoten und Witze, die zum Teil durchaus passiert sein könnten. Das zweite schildert „drei Begebenheiten“ aus „unserer Zeit“. Leicht verdauliche Lektüre zur Kurzweil im Wartezimmer, im Krankenbett, auf der Reise und zum Weitergeben. Zu beziehen durch Alfred Wagner, 858 Bayreuth, Hangweg 2.

u.

**bamberger notizen.** April – Juni 75. Mit der gleichen, offenbar bewährten Einteilung. Dazu „Erstes Geschenk Bayerns an Bamberg: der Hain“ (April-Heft), „bamberger museen: „Das Diözesan-Museum hält mehr als sein Name vermuten läßt““ (Mai-Heft) und „bamberger plastiken (1)“ (Juni-Heft), beschrieben ist hier das Denkmal für Bischof Friedrich von Hohenlohe 1343/52, eine Plastik von ergreifender Realistik im Dom. Alle drei Beiträge trefflich illustriert.

-1

Dominik Jost: *Die Dichtungen Ludwig Derleths*. Einführung in das Werk. Verlag Hinder + Deelmann, Gladenbach/Hessen 1975, 104 S.

Der Untertitel ist etwas zu bescheiden formuliert. Das Buch stellt sich trotz seines geringen Umfanges als ein sachlich konzentrierter und auch sprachlich stark verdichteter Wegweiser durch Derleths Gesamtwerk dar. (Besprechung s. Frankenland Heft 2/1974). Bei der Vielzahl von kulturhistorischen, religiösen und mythologischen Quellen, aus denen besonders der „Fränkische Koran“ in seiner differenzierten Thematik gespeist wird, kann ein solch sachkundiger Autor wie Jost das Verständnis des Lesers für Derleths Werk erheblich fördern. Es darf ohne Übertreibung gesagt werden, daß diese Einführung, die zugleich in mancher Hinsicht Interpretation bietet, durchaus geeignet ist Derleths Werk einem breiteren Leserkreis zu erschließen. Der rascheren Information wie für wissenschaftliche Arbeiten dient das willkommene Beiwerk mit Kurzbiographie, Editions-geschichte, Sekundärliteratur, Bibliographie und Personenregister. Acht Fotos repräsentativer Lebensalter des Dichters sind beigegeben. Diese Bilder sind mehr als Illustrationen, wenn man ihre Betrachtung in den ihnen zeitlich zugehörigen Lebens- und Schaffensabschnitt einbezieht. Ein kleines, aber aus detaillierter Kenntnis von Derleths Leben und Werk ebenso nützlich wie ansprechendes Buch.

Erich Mende, München

## Die wichtigsten Bodenfunde und Ausgrabungen des Jahres 1976

12. Arbeitsbericht der Außenstelle Würzburg  
des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege

Eine erfreuliche Verbesserung der nordbayerischen Denkmalpflege bedeutet die mit 1. 7. erfolgte Gründung einer Außenstelle in Schloß Seehof bei Bamberg. Neben der Betreuung Unter- und Oberfrankens im Bereiche der Bau- und Kunstdenkmalpflege, der Kunstinventarisierung für Oberfranken und Restaurierungswerkstätten für Glasgemälde, Stein und Textilien, wird die Bodendenkmalpflege für Oberfranken von Dr. Björn-Uwe Abels mit seinem Ausgrabungstechniker Ferdinand Leja wahrgenommen.

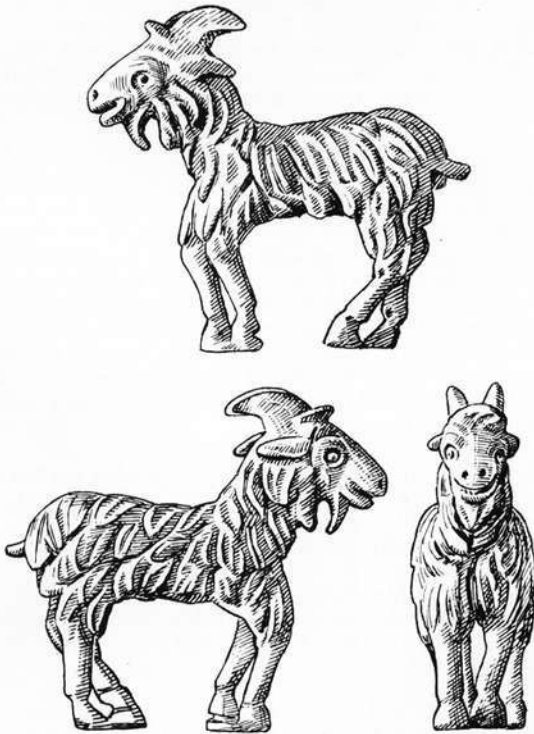


Abb. 1. Römische Bronzeplastik eines Ziegenbockes von Hirschaid, Ldkr. Bamberg.  
3. Jhdt. n. Chr. 1/1.